

II- 156 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XII. Gesetzgebungsperiode

Präz.: 17. JUNI 1970 Nr. 125/3

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Scrinzi, Zeillinger und Genossen
an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung,
betreffend Garnison Lienz.

Seit der am 15. März 1970 erfolgten Rückgliederung Osttirols zum Wehrbereich der Gruppe III sind in Lienz nur mehr eine Einsatzkompanie, ein Ausbildungszug mit etwa 70 Mann und die Tragtierstaffel mit 15 Mann stationiert, während vor der Rückgliederung etwa 350 Soldaten in der Haspinger- und Franz Josfs-Kaserne untergebracht waren. Jede der vier militärischen Einheiten des Bezirkes Lienz (einschließlich des Landwehrbataillons 323) untersteht einem anderen Kommando: Die Einsatzkompanie dem 21. Jägerbataillon in Kufstein, der Ausbildungszug dem Jägerbataillon 22 in Absam, der Tragtierzug dem Stabsbataillon 6 in Innsbruck und das Landwehrbataillon direkt dem Militärrkommando.

Angesichts dieser Situation erhebt sich die Frage, wie weit bei der Rückgliederung Osttirols die militärischen Aspekte durchdacht worden sind. Bezeichnend ist auch der Umstand, daß in einem plötzlichen Ernstfall die in Osttirol stationierten Einheiten erst auf die über den Felber Tauern herangebrachte Munition warten müßten. Ein eigenes Munitionsdepot besteht im Bezirk Lienz noch nicht. Der Garnisonskommandant hält ein eigenes Bataillon im Bezirk für den militärischen Idealzustand und verweist auf die zwei geräumigen Kasernen, auf wirtschaftliche Vorteile und militärische Zweckmäßigkeit.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung die

Anfrage:

- 1) Wird der Bezirk Lienz ein eigenes Bataillon erhalten?
- 2) Ist die Errichtung eines eigenen ausreichenden Munitionsdepots im Bezirk Lienz geplant?

Wien, 17.6.1970